

Dr. Henning von Vieregge

Hauptgeschäftsführer i. R.
Telefon: 06131 212341 • E-Mail: henningvonvieregge@gmail.com
Web: www.vonvieregge.de

Datum: 7. September 2015

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Alt werden im Hauptamt

Lieber Freund,

Sie gehören also auch zu denen, die nicht loslassen können. Das spricht für unseren Beruf und Ihre Intelligenz. Verbände sind beliebte Arbeitgeber. Sie gelten zwar nicht als aufregend, aber verlässlich. Man kann dort keine Reichtümer scheffeln, aber über schlechte Bezahlung gibt es keine Klagen. Und von Entlassungen aus betriebsbedingten Gründen hat man bei Verbänden genauso selten gehört wie bei der Staatsverwaltung. Eigentlich nie. Und dann gibt es in jedem Verband eine Chefposition, zumeist Hauptgeschäftsführer geheißen, so auch bei Ihnen, lieber Freund. Hauptgeschäftsführer sind gern Hauptgeschäftsführer. Was man gern macht, macht man gern lange. Die meisten Verbandsleute bleiben ihr Berufsleben lang bei Verbänden, wechseln allenfalls den Verband. So auch Sie. Wie lang ist ein Berufsleben? Die Verweilzeit der CEOs der Dax-Unternehmen hat sich in den letzten zehn Jahren halbiert. Verdoppelt sich gerade die Verweildauer der Hauptgeschäftsführer? Mit Ihnen als einem der neuen Long-Runner, locker über die 65er-Marke weg?

Wahrscheinlich ahnen Sie, was es bedeutet, kein HGF mehr zu sein. Denn dann sind Sie auf einmal nur noch der Herr X. Position und Person gehen auch im HGF-Leben eine schöne Symbiose ein. Zu gern verwechselt man beides und denkt, die täglichen Freundlichkeiten, mindestens die tägliche Achtung gilt der Person. Wer möchte sich schon eingestehen, dass man sich wahrscheinlich täuscht?

Wie wird man eigentlich Hauptgeschäftsführer? Es gibt drei Zugänge: im internen Aufstieg, durch Rekrutierung im Mitgliederkreis oder als Externer, Journalist oder Politiker. In fast allen Fällen wird man in seinen sogenannten besten Jahren berufen, also vergleichsweise spät. Und wenn man wie Sie zu den internen Aufsteigern gehört, konnte man zwar auf diese Position hinarbeiten, aber man konnte sich ihrer nicht sicher sein. Das hängt damit zusammen, dass das Ehrenamt entscheidet. Ehrenamtler sind im Ehrenamt unberechenbarer als in ihrem Brotjob. Denn sie entscheiden im Kollektiv und nicht alle sind wirklich voll bei der Sache. Erfolgsmaßstäbe sind nicht so deutlich wie in der Wirtschaft. Also wird gern im Zickzackkurs entschieden: Auf eine interne Berufung folgt eine externe, auf einen im Fachgebiet Erfahrenen ein Generalist, der sich durch politische Netzwerke hervorgetan hat oder bessere Öffentlichkeitsarbeit verspricht als der Vorgänger, auf einen Spezialisten der Branche ein Spezialist für Verbände, jeweils das Gegenteil vom Vorgänger.

Da Sie ein Mann sind, habe ich den ganzen Brief in der männlichen Form geschrieben. Aber auch da kann man sich nicht mehr sicher sein. Alles ist bestens eingeplant und zack wird einem eine Frau vor die

